

## Jahresbericht der FAM - Frauenakademie München e.V.

Tätigkeit für den Förderzeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2016

### Inhalt

1. Einleitung .....	2
2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung.....	3
2.1 Forschung.....	3
2.1.1 Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel Pflege alter Menschen in der Großstadt (ForGenderCare) .....	3
2.1.2 Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft .....	5
2.1.3 Arbeit – Gender – Prekarisierung .....	6
2.1.4 Partizipative Sozialforschung.....	7
2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge.....	8
2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung .....	8
2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung.....	9
2.2.3 Lehraufträge an Hochschulen.....	10
2.3 Berufliche Beratung .....	10
2.3.1 MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München .....	10
2.3.2 power_m Infopoint und Erfolgsteams für Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer	12
3. Interne Aktivitäten und personelle Veränderungen .....	13
3.1 Verein .....	13
3.2 Praktika.....	13
4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	14
4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge.....	14
4.2 Die FAM in den Medien.....	16
4.3 Vernetzung und Kooperationspartner_innen .....	17

## 1. Einleitung

Die FAM – Frauenakademie München e.V. verbindet Geschlechterforschung mit der gesellschaftspolitischen Praxis. Als unabhängiger, gemeinnütziger Verein hat sich die FAM zum Ziel gesetzt, die Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern und Frauen darin zu unterstützen, einen gleichberechtigten Platz in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit einzunehmen. Im Fokus standen 2016 die Verstärkung und Weiterentwicklung der Bereiche Forschung und berufliche Beratung.

Bereits seit 2015 beteiligt sich die FAM in Kooperation mit der Hochschule München am bayerischen Forschungsverbund ForGenderCare mit dem Teilprojekt „Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel Pflege alter Menschen in der Großstadt“. Das Forschungsprojekt geht von der Grundannahme aus, dass private Sorgenetze, die sich zur Versorgung alter und pflegebedürftiger Menschen bilden, eine eigene Logik aufweisen, je nach Akteurskonstellation, Sorgebedarf, vorhandenen Ressourcen und Beziehungsdynamiken. Ziel des Projektes ist es, diese Logik zu verstehen und auf dieser Grundlage soziale Typiken von Sorge herauszuarbeiten. Parallel zu diesem mikrosoziologischen Vorgehen findet eine theoretisch fundierte Weiterentwicklung einer Politischen Ökonomie von Care statt. Darüber hinaus werden die Projektergebnisse im Sinne eines anwendungsorientierten Vorhabens an die Praxis der Altenpflege und Altenhilfe rückgekoppelt. Begleitend zu dem Forschungsprojekt werden an der Hochschule München Lehrveranstaltungen angeboten.

Der Forschungsbereich „Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft“ nahm im Juli 2016 an dem Forschungsworkshop „Veränderte Governance und Geschlechterarrangements in der Wissenschaft“ des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) und der Universität Paderborn teil und steuerte einen Beitrag für den gleichnamigen Sammelband bei. Der „Gender Report Bayern - Zur Gleichstellungssituation an bayerischen Hochschulen“ wurde bei einem Pressegespräch der SPD-Landtagsfraktion am 13.06.2016 im Bayerischen Landtag vorgestellt. Im Rahmen des neu in der FAM etablierten Forschungsbereichs „Arbeit – Gender – Prekarisierung“ wurden 2016 intensive Recherchen durchgeführt, ein Publikationsprojekt begonnen und drei Forschungsvorhaben angestoßen. Zur Anwendung kommen dabei Methoden der partizipativen Sozialforschung.

Im Bildungsbereich fanden zwei große Fachtagungen in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Hochschule München und der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München statt. Auf dem Fachtag „Was heißt hier ‚alt‘? Neuverhandlung von Arbeit, Alter und Geschlecht“ wurden in Vorträgen und Diskussionen alte und neue Fragen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven aufgegriffen: Wie reflektieren wir gesellschaftliche Konstruktionen von Alter, Arbeit und Geschlecht? Wie geht die Gesellschaft mit Alter und Alten um und in welchen Feldern muss sich dringend etwas ändern? Beim zweiten Fachtag „Mann – weiß – Mittelschicht? Glück gehabt!“ stand das Zusammenwirken verschiedener gesellschaftlicher Strukturkategorien, wie etwa „gender“, „race“ und „class“ im Zentrum. Die Teilnehmer\_innen diskutierten engagiert die gesellschaftlichen Gegebenheiten genauso wie mögliche Veränderungspotenziale.

Die berufliche Beratung von Frauen hat inzwischen eine über 25jährige Tradition in der FAM. Die MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München ist das einzige offene Mentoringprogramm in Bayern. MOVE bietet im Gegensatz zu einem firmeninternen Mentoring zur Personalentwicklung einen geschützten Raum *außerhalb* des eigenen Unternehmens. Zu jedem Zeitpunkt des Jahres kann sich eine Ratsuchende an MOVE wenden. Die Länge des Mentorings wird individuell am Bedarf der Mentee ausgerichtet. Durchschnittlich bleibt eine Mentee sechs bis sieben Monate im Programm. Begleitend bietet MOVE eine Workshop-Reihe unter dem Titel „Selbstmarketing im Berufsalltag“ und Expertinnengespräche zu

spezifischen Branchen und Berufsfeldern an. Maßgeblich getragen wird das Programm von ca. 80 ehrenamtlichen Mentorinnen und 35 Expertinnen.

Seit 2009 unterstützt power\_m Frauen und Männer nach einer familienbedingten Erwerbspause individuell auf dem Weg zurück in den Beruf. Hierbei geht es insbesondere um qualifikationsadäquate, nachhaltige und vollzeitnahe Tätigkeiten. Das Team der Frauenakademie beteiligt sich in diesem Rahmen mit dem „Infopoint“ und den „Erfolgsteams“. Über 2000 Frauen und wenige Männer haben die Beraterinnen des Infopoints in den letzten acht Jahren bereits ermuntert und dabei unterstützt, den Schritt zurück in den Beruf mutig anzugehen. Mitte 2016 startete power\_m ein Pilotprojekt zur Unterstützung berufstätiger pflegender Angehöriger, um einen Teil- oder Komplettausstieg aus dem Berufsleben zu vermeiden.

Nicht zuletzt engagiert sich die FAM in zahlreichen Netzwerken und trägt zur Vernetzung auf den unterschiedlichsten Ebenen zu den verschiedensten Themen bei. Zwei Aktivitäten seien an dieser Stelle herausgegriffen: So fand im vergangenen Jahr viermal der FAM-Tisch im Café Regenbogen statt. Die Diskussionen rund um Rassismus, Feminismus, Geschlechterkonzeptionen und damit verbundene mögliche Generationenkonflikte waren genauso bunt, wie im Vorfeld erwartet und erwünscht. Zum „Tag der unsichtbaren Arbeit“ waren in der Nacht zum 1. Mai zahlreiche FAM-Frauen mit der Initiative „Care.Macht.Mehr!“ künstlerisch unterwegs und machten im Münchner Stadtraum mit Lichtinstallationen auf die Geringschätzung der Sorgearbeit aufmerksam.

## **2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung**

### **2.1 Forschung**

Das Ziel der anwendungsorientierten Frauen- und Geschlechterforschung der Frauenakademie München (FAM) ist die Verbesserung der Teilhabechancen von Frauen und die tatsächliche Gleichstellung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Das wissenschaftliche Profil der FAM zeichnet sich durch eigene, vorwiegend praxisorientierte, Forschung und Serviceleistungen für die Wissenschaft und die gleichstellungspolitische Öffentlichkeit aus.

#### **2.1.1 Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel Pflege alter Menschen in der Großstadt (ForGenderCare)**

Teilprojekt im Rahmen des bayerischen Forschungsverbunds ForGenderCare  
Kooperation von Hochschule München mit der Frauenakademie München  
Förderzeitraum: 01.01.2015-31.12.2018

Projektleitung: *Birgit Erbe*, Frauenakademie München, *Prof. Dr. Gerd Mutz* und *Prof. Dr. Maria Rerrich*, beide Hochschule München

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

*Sabrina Schmitt*, Frauenakademie München

*Maya Halatcheva-Trapp*, Hochschule München

Private Haushalte sind eine zentrale Säule in der Erbringung von Fürsorgetätigkeiten für alte Menschen, wie es das wohlfahrtsstaatliche Subsidiaritätsprinzip vorsieht. Das individuelle und gemeinschaftliche Tun, dessen Vernetzung sowie das Zusammenwirken von sozialen, zeitlichen, räumlichen, sachlichen, emotionalen und sinnhaften Dimensionen der Alltagsgestaltung in häuslichen Care-Arrangements sind bisher nicht dezidiert untersucht worden. An dieses Forschungsdesiderat setzt das Projekt an und nimmt private Haushalte in den Blick, in denen alte und pflegebedürftige Menschen versorgt werden. Der Fokus liegt auf der ge-

pflegten Person und den Personen, die in der häuslichen Pflege Älterer eingebunden sind. Dazu gehören neben Familienmitgliedern auch der Freundschafts- und Kolleg\_innenkreis, Personen aus der Nachbarschaft und dem ambulanten Pflegedienst sowie Haushaltsarbeiterinnen und bürgerschaftlich Engagierte. All diese Akteuer\_innen konstituieren ein sorgendes Netz, eine Care-Figuration – so die Annahme des Forschungsprojekts – die eine eigene Logik aufweist, je nach Akteurskonstellation, Sorgebedarf, vorhandenen Ressourcen und Beziehungsdynamiken. Ziel des Projektes ist es, die besondere Logik von Care-Figurationen um alte und pflegebedürftige Menschen in der Großstadt München zu verstehen und auf dieser Grundlage soziale Typiken von Sorge herauszuarbeiten. Parallel zu diesem mikrosoziologischen Vorgehen findet eine theoretisch fundierte Weiterentwicklung einer Politischen Ökonomie von Care statt. Darüber hinaus sollen die Projektergebnisse im Sinne eines anwendungsorientierten Vorhabens an die Praxis der Altenpflege und Altenhilfe rückgekoppelt werden.

Für die **Erhebung der empirischen Daten** wurden bisher 28 biographisch-narrative Interviews mit Akteuer\_innen geführt, die in häuslichen Care-Arrangements involviert sind. Darüber hinaus wurden im Rahmen von Lehrveranstaltungen zum Thema „Care aus der Haushaltsperspektive“ an der Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, regelmäßig weitere Interviews geführt. Gesprochen wurde mit Gepflegten sowie Pflegenden in unterschiedlichen Haushaltsformen (z.B. Ein-Personen-Haushalt, Mehrgenerationenhaushalt). Als Expert\_innen der Altenhilfe und Altenpflege wurden neun Personen interviewt, die in kommunalen Versorgungseinrichtungen, Wohlfahrtsverbänden, zivilgesellschaftlichen Initiativen und privatwirtschaftlichen Pflegediensten tätig sind.

Begleitend zum Forschungsprojekt wurden an der Hochschule München von *Birgit Erbe*, *Prof. Dr. Gerd Mutz* und *Prof. Dr. Maria Rerrich* im Wintersemester 2015/2016, Sommersemester 2016 und Wintersemester 2016/2017 eine **Lehrveranstaltung** im Umfang von vier Semesterwochenstunden angeboten: Forschungsprojekt „Pflege alter Menschen in der Großstadt“.

Projektmitarbeitende waren darüber hinaus aktiv in der Organisation von Workshops und Veranstaltungen des Verbunds sowie des Nachwuchsforums.

Im Rahmen des Projektes sind 2016 folgende **Veröffentlichungen** entstanden:

Rerrich, Maria S./Jurczyk, Karin (2016): Die Arbeit des Alltags. Entgrenzungsprozesse und Impulse für die Neuorganisation von Care. In: Papsdorf, Christian (Hg.): Gastbeiträge zur Public Sociology. Online unter: <http://ggv-webinfo.de/wp-content/uploads/2015/09/Public-Sociology-Karin-Jurczyk-Maria-S-Rerrich.pdf> (Zugriff 23.02.2017).

Schmitt, Sabrina/Schmidt, Katja (2016): Pflegepolitik und die Frage nach gesellschaftlicher Fürsorgeverantwortung. Online unter: <http://soziologie.de/blog/2016/02/pflegepolitik-und-die-frage-nach-gesellschaftlicher-fuersorgeverantwortung/> (Zugriff 23.02.2017).

Schmitt, Sabrina/Mutz, Gerd/Erbe, Birgit (2017): Care-Ökonomien: Feministische Beiträge und Debatten der Wirtschaftswissenschaften. In: Binder, Beate et al. (Hg.): Politics of Care. Politiken der Für\_Sorge – Für\_Sorge als Politik. Opladen: Barbara Budrich (im Erscheinen).

#### **Vorträge:**

Halatcheva-Trapp, Maya/ Schmitt, Sabrina: Live-In-Pflegekräfte als transnationale Care-Ressource im Wohlfahrtsmix, Arbeitstagung „Selbstorganisierte und professionelle Alltagsunterstützung für ältere Menschen – Kooperation und Konkurrenz im sog. Wohlfahrtsmix“, 02.12.2016, Hochschule für angewandte Wissenschaften München.

Schmitt, Sabrina: Politische Ökonomie von Care. Die Verschiebung öffentlicher Gesundheitsversorgung in zivilgesellschaftliche Strukturen, Stipendiatentreffen, Friedrich-Ebert-Stiftung, 01.02.2016 in München.

Schmitt, Sabrina: Feministische Perspektiven auf Care-Ökonomie. Eine Analyse aktueller theoretischer Beiträge zu feministischer Care-Ökonomie, Tagung „Politiken der Für\_Sorge – Für\_Sorge als Politik“, 25.-27.02.2016, Universität Hamburg.

Schmitt, Sabrina: Geschlechtergerechtigkeit, Gerechtigkeitsgipfel, 26.11.2016, Alte Kaserne, Landshut.

Schmitt, Sabrina/ Mutz, Gerd/ Erbe, Birgit: International feminist perspectives on care economy. An analysis of feminist theories of care economy and their starting points for further theoretical considerations, Third ISA Forum of Sociology, 12.07.2016, Universität Wien.

Die Website des Forschungsverbunds ist [www.forgendercare.de](http://www.forgendercare.de).

### 2.1.2 Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft

Die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft ist zu einem zentralen Thema von Hochschul- und Wissenschaftspolitik geworden. In den Fokus der Politik wie auch der Forschung rückten vermeintlich geschlechtsneutrale Strukturen und Kulturen an den Hochschulen, die sich tendenziell nachteilig auf Frauen auswirken und die im Sinne einer „geschlechtergerechten Hochschule“ verändert werden müssen. Die FAM befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten der gleichstellungspolitischen Governance von Wissenschaft und Hochschulen. Dabei geht es ihr um Fragen wie der Stärkung gleichstellungspolitischer Akteur\_innen und neue Ansätze der Gleichstellungssteuerung wie auch einer kritischen Reflexion der Veränderungen im Hochschulbereich und ihren Folgen auf die Geschlechterverhältnisse.

**Teilnahme am Forschungsworkshop „Veränderte Governance und Geschlechterarrangements in der Wissenschaft“** des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) und der Universität Paderborn vom 04.-05.07.2016, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln: Die an dem Workshop beteiligten Wissenschaftler\_innen loteten Chancen und Risiken der Umstrukturierungsprozesse im Wissenschaftssystem der letzten Jahrzehnte und die daraus resultierenden veränderten Anforderungen an Wissenschaftsorganisationen und Gleichstellungspolitik aus. Jede\_r Teilnehmer\_in reichte einen eigenen Beitrag ein und kommentierte einen Beitrag.

Erbe, Birgit: Gleichstellungspolitische Wandel der Hochschulen durch Wettbewerb? Über Erfolge und Grenzen der Vorgaben zur Geschlechtergleichstellung im Drittmittelwettbewerb. Die überarbeiteten Beiträge werden in einem **Sammelband** veröffentlicht: Löther, Andrea/ Riegraf, Birgit (Hg.) (2017): Veränderte Governance und Geschlechterarrangements in der Wissenschaft. Opladen: Barbara Budrich (im Erscheinen).

Erbe, Birgit: Kommentierung des Beitrags von Marieke Gonschior und Angela Ittl: „Die Verheißung der unternehmerischen Universität“ – Gleichstellung im Spannungsfeld zwischen New Public Management und Geschlechterforschung.

**Vorstellung des Gender-Reports Bayern - Zur Gleichstellungssituation an bayerischen Hochschulen** (Autorinnen: Birgit Erbe, Sabrina Schmitt unter Mitarbeit von Agnes Lang) bei einem Pressegespräch am 13.06.2016 im Bayerischen Landtag mit

- Isabell Zacharias, MdL, hochschulpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion
- Birgit Erbe, Geschäftsführerin der Frauenakademie München e.V.

Die SPD-Landtagsfraktion hatte die Frauenakademie München mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt. Das Gutachten umfasst:

- einen Gesamtüberblick über die Gleichstellungssituation von Frauen und Männern an bayerischen Hochschulen sowie eine Einordnung im bundesweiten Vergleich
- die gleichstellungspolitischen Profile der neun Universitäten und 17 Hochschulen für angewandte Wissenschaften in staatlicher Trägerschaft
- einen Überblick der bayerischen Gleichstellungspolitik in Bezug auf die Hochschulen
- gute Beispiele für erfolgreiche Gleichstellungspolitik in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Österreich und der Schweiz
- Empfehlungen für die Hochschulpolitik

Die zentralen Empfehlungen des Gender Reports fanden Eingang in fünf Landtagsanträge der SPD-Fraktion zur Förderung der Chancengleichheit in der Wissenschaft (Drucksachen 17/11758-17/11762).

Außerdem war der Report ein Schwerpunktthema im CEWSjournal:

Erbe, Birgit/ Schmitt, Sabrina: Gender Report Bayern: Zur Gleichstellungssituation von Frauen und Männern an bayerischen Hochschulen. In: CEWSjournal Nr. 104, 09.08.2016, S. 49-53, <http://www.gesis.org/fileadmin/cews/www/CEWSjournal/cews-journal104.pdf> (Zugriff 08.02.2017).

### **2.1.3 Arbeit – Gender – Prekarisierung**

Der Forschungsbereich Arbeit – Gender – Prekarisierung nimmt aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive das Zusammenspiel von Erwerbs- und Privatleben unter der Bedingung unsicherer Arbeitsverhältnisse (z. B. durch befristete Verträge, globalisierungsbedingte Auslagerungsprozesse etc.) in den Blick. Von besonderem Erkenntnisinteresse ist dabei, wie innerhalb dieses Rahmens geschlechtergerechte Arbeits- und Sorgebeziehungen gelingen können und welche Hindernisse auftreten. In den Forschungsvorhaben wird ein intersektionaler Ansatz verfolgt, d. h. es interessiert, wie verschiedene soziale Kategorisierungsprozesse (z. B. Geschlecht, Herkunft, Schicht) die Arbeits- und Lebensverhältnisse prägen. Zu diesem Forschungsbereich wurden 2016 intensive Recherchen durchgeführt, ein Publikationsprojekt begonnen und drei Forschungsvorhaben angestoßen. Außerdem wurden zahlreiche Kontakte mit akademischen und zivilgesellschaftlichen Akteur\_innen geknüpft.

#### **Vorstudie zu unbezahltem Arbeiten in der Wissenschaft**

*M. A. Sandra Eck, seit Sommer 2016*

Ziel der Vorstudie ist es aufzuzeigen, welchen Stellenwert unbezahltes Arbeiten im Wissenschaftsbetrieb hat, welche sozialen Mechanismen (professionsspezifischer wie gesamtgesellschaftlicher Art) hier wirken und welche Vereinbarkeitsproblematiken sich daraus ergeben. Hierfür wurden mehrere Expertinneninterviews sowie Literaturrecherchen zum aktuellen Forschungsstand durchgeführt. Die Ergebnisse der Vorstudie flossen 2016 in verschiedene Forschungsanträge ein (siehe unten) und werden zusätzlich 2017 im Rahmen einer Publikation zugänglich gemacht.

### **Forschungsvorhaben „Weiblich, hochqualifiziert, prekär?“**

*M. A. Sandra Eck, Antragseinreichung: 08.06.2016*

Darüber hinaus wurden innerhalb des Forschungsbereichs 2016 zwei Anträge auf Forschungsgelder gestellt und ein weiterer vorbereitet. Der erste Antrag wurde bei der Hans-Böckler-Stiftung eingereicht. Inhaltlicher Schwerpunkt des Antrags lag auf Prekarisierungsprozessen bei Nachwuchswissenschaftler\_innen. Als Forschungsfragen wurden formuliert: Wie gehen Promovierende und Habilitierende mit beruflicher und finanzieller Unsicherheit um? Wie vereinbaren sie derlei Schwierigkeiten mit Care-Aufgaben (z. B. innerhalb ihres familiären Umfelds)? Welche berufsbiographischen Chancen und Hindernisse ergeben sich? Welche Unterstützungsangebote liefern Institutionen und Sozialstaat? Methodisch wurde die Herangehensweise partizipativer Sozialforschung gewählt.

Daran knüpft inhaltlich ein zweiter Antrag ein, der beim Bundesministerium für Bildung und Forschung eingereicht wurde (Abgabe Oktober 2016), dessen Schwerpunkt unter der Überschrift „Citizen Science“ speziell auf der Arbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Feld Arbeit und Geschlecht liegt (Näheres siehe Forschungsbereich partizipative Sozialforschung, Antrag „Citizen Science“).

#### **2.1.4 Partizipative Sozialforschung**

Angewandte Sozialforschung in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft benötigt Methoden, die diesen Rahmenbedingungen gerecht werden. Daher ist es gerade im Rahmen der Geschlechterforschung notwendig, sich sozialforscherischer Methoden zu bedienen, die a) möglichst breite Bevölkerungsteile niederschwellig erfassen und b) Ergebnisse generieren, die praxisrelevant sind. Die FAM beschäftigt sich mit der Anwendung und Weiterentwicklung von partizipativen Forschungsmethoden, d. h. Ansätzen, bei denen weniger ÜBER bestimmte Personengruppen geforscht wird als vielmehr MIT ihnen.

### **Forschungsvorhaben „Frauen, Männer Arbeitswelten – Ein sozialwissenschaftliches Citizen Science-Projekt zu Arbeitsverhältnissen und Gender“**

*M.A. Sandra Eck, Antragseinreichung: 31.10.2016*

Der partizipative Ansatz stellt speziell beim Antrag zum Thema Citizen Science einen wichtigen inhaltlichen Schwerpunkt dar: „Citizen Science“ meint Forschung von und mit „Lai\_innen“ zu einem bestimmten Thema, das im Fokus des bürgerschaftlichen Engagements der Beteiligten steht. So sollen in dem beantragten Forschungsprojekt der FAM Menschen, die im Bereich Arbeit und Gender engagiert sind, gemeinsam mit empirisch versierten Wissenschaftler\_innen der FAM zu Themen aus ihrem unmittelbaren Tätigkeitsumfeld forschen. Kooperationspartner\_innen sind hierbei Gewerkschaften, Verbände und Gruppen, welche bereits Teil des Netzwerks der FAM sind. Dabei sind die zu erwartenden Ergebnisse unmittelbar an die Bedarfe der Teilnehmer\_innen angeschlossen. Dadurch, dass diese unmittelbar an den einzelnen Forschungsschritten beteiligt sind, ist sichergestellt, dass deren Resultate wiederum der praktischen Arbeit der Beteiligten zugutekommt.

### **Tagungsvorbereitung „Forschendes Lernen – Lernendes Forschen“**

Um derlei Methoden einer breiteren (Fach-)Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat die FAM eine Tagung zum Thema „Forschendes Lernen – lernendes Forschen“ konzipiert. Die Veranstaltung, die im Sommer 2017 in München stattfinden wird, wendet sich gleichermaßen an pädagogische Fachkräfte wie an Sozialwissenschaftler\_innen. Es sollen Ansätze forschenden Lernens, wie sie z.B. in Projektarbeiten von Schulen durchgeführt werden, mit Techniken der partizipativen Sozialforschung fruchtbar zusammengebracht werden. Hierzu wurden das Pädagogische Institut der Stadt München sowie der bildungspolitische Verein Eigenaktiv e.V. als Kooperationspartner\_innen gewonnen.

## 2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge

Die FAM greift in ihren Bildungsangeboten gesellschaftspolitisch aktuelle Themen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse auf. Damit werden die Ergebnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und Impulse für die gesellschaftspolitische Debatte aus Gendersicht gesetzt. Die FAM trägt so zur kritischen Meinungsbildung bei und zeigt neue Handlungsstrategien für eine geschlechtergerechte Gesellschaft auf. Darüber hinaus übernehmen Mitarbeiterinnen der FAM Lehraufträge, um den Wissenstransfer zwischen Hochschule und außeruniversitärer Forschung zu vertiefen.

### 2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung

Fachtagung

#### **Was heißt hier „alt“? Neuverhandlung von Arbeit, Alter und Geschlecht**

Termin: 15.04.2016

Ort: Hochschule München

Zahl der Teilnehmenden: 59

Konzeption und Leitung: *Melanie Boss-Martella* und *Birgit Erbe*

In Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Hochschule für angewandte Wissenschaften München und der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München

Der Anteil älterer und alter Menschen an der Gesamtbevölkerung in Deutschland wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Damit verbunden sind Veränderungen in Bezug auf Lebenslagen, Strukturen und Tätigkeitsräume innerhalb der Gesellschaft. Der Fachtag befasste sich mit Alters- und Geschlechterbildern und der Frage, wie sich diese auf das Erwerbsleben und den Ruhestand, auf Arbeit und Bürgerschaftliches Engagement auswirken. Neben Vorträgen aus der Wissenschaft wurden Handlungsperspektiven und konkrete Beispiele für den Umgang mit dem demographischen Wandel aus Sicht von Arbeitgeber\_innen vorgestellt. Von hier aus ging der Blick auf neben- und nachberufliche Tätigkeiten in der dritten Lebensphase, wie z.B. das Mentoring der Frauenakademie München.

Es referierten: *Prof. Dr. Helga Pelizäus-Hoffmeister*, Universität der Bundeswehr München, *Alexandra Rau*, Ludwig-Maximilians-Universität München, *Dr. Eva Kaster-Müller* und *Dr. Sylvia Dietmaier-Jebara*, Landeshauptstadt München, *Simone Hofer*, IHK München und Oberbayern, *Dr. Tina Denninger*, Ludwig-Maximilians-Universität München, *Susanne Richter*, MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München, *Dr. Margit Wehrich*, Universität Augsburg.

Tagungsdokumentation und Vorträge siehe:

<http://frauenakademie.de/bildung/dokumentationen/172-fachtag-was-heisst-hier-alt>

Fachtagung

#### **Mann – weiß – Mittelschicht? Glück gehabt! Zur Bedeutung von „gender“, „race“ und „class“ als Ungleichheitskategorien in der Gegenwartsgesellschaft**

Termin: 22.07.2016

Ort: Hochschule München

Zahl der Teilnehmenden: 66

Konzeption und Leitung: *Nagehan Cakmak* und *Birgit Erbe*

In Kooperation mit der stellvertretenden Frauenbeauftragten der Hochschule für angewandte Wissenschaften München



Die bundesdeutsche Gesellschaft setzt sich aus Menschen mit verschiedenen Geschlechtern, aus unterschiedlichen Herkunftsländern, aus verschiedenen Schichten, mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und vielen weiteren Kategorien zusammen. Diese Kategorien strukturieren die gesellschaftliche Ordnung und wirken sich auf die Lebenschancen für die/den Einzelne\_n aus. Das Zusammenwirken unterschiedlicher sozialer Ungleichheitsstrukturen zeigt der Ansatz der Intersektionalität auf. Mit Hilfe dieses Ansatzes und dem Fokus auf „gender“, „race“ und „class“ nahm der Fachtag diese Mechanismen unter die Lupe. Neben einer Einführung in die Intersektionalität als Mehrebenenanalyse wurden Reflexions- und Analyseinstrumente für die praktische Arbeit vorgestellt. Auf die wissenschaftlich-theoretische Sicht folgten Beispiele aus der Praxis.

Es referierten: *Prof. Dr. Nina Degele*, Universität Freiburg, *Prof. Dr. Astride Velho*, Frankfurt University of Applied Sciences, *Prof. Dr. Gerd Stecklina*, Hochschule München, *Andrea Rossini von Gregory*, Verfahrensbeistand für Kinder, *Simone Ortner*, Sozialdienst katholischer Frauen e.V. München, *Tuan Tran* und *Hubert Steiner*, Hochschule München.

Tagungsdokumentation: <http://frauenakademie.de/bildung/dokumentationen/176-mann-weiss-mittelschicht-glueck-gehabt>

## 2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung

Schreibworkshop

### **In sechs Monaten zum Exposé – Techniken des wissenschaftlichen Schreibens**

Termine: 16.02.-21.07.2016 und 24.10.2016-22.03.2017

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: insg. 18

Leitung: *Dr. Karin Uecker*, Dozentin für wissenschaftliches Schreiben

Informationsveranstaltung

### **Berufliche Perspektiven entwickeln: individuell – kompetent – frauenorientiert**

Termin: 08.03.2016

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 8

Leitung: *Susanne Richter*, MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München

Informationsveranstaltung

### **Gemeinsam statt einsam. Der Weg zur Promotion ...**

Termin: 02.05.2016

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 6

Leitung: *Dr. Andrea Rothe*, Politikwissenschaftlerin, und *Dr. Helga Bilden*, eremitierte Professorin der Psychologie

### **Promotionsarbeitsgruppen in der FAM**

Frauen, die seit längerer Zeit im außeruniversitären Bereich arbeiten, unterstützen sich gegenseitig in ihrem Promotionsvorhaben. 2016 arbeiteten zwei Promotionsgruppen. Eine davon wurde von der eremitierten Professorin *Dr. Helga Bilden* betreut.

Ort: Frauenakademie München

Basisfortbildung

### **Talentkompass – ein wirkungsvolles Instrument in der beruflichen Beratung**

Termine: Modul 1 vom 03.-04.06.2016, Modul 2 vom 17.-18.06.2016

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 5

Leitung: *Antje Röwe*, Talentkompass-Akademie

### **Tag der offenen Tür**

Am 30.11.2016 veranstaltete der Beratungsbereich einen Tag der offenen Tür. Neben der Vorstellung der Programme in Vorträgen und Schautafeln gab es Kurzvorträge zu Gehaltsverhandlungen und Selbstpräsentation sowie berufsbezogene Kurzberatungen und Bewerbungsunterlagenchecks.

Ort: Frauenakademie München

Referentinnen und Beraterinnen von MOVE! und power\_m: *Angela Birner, Anke Drexler, Martina Helbing, Dagny Misera, Susanne Richter, Sabine Wolf*

### **2.2.3 Lehraufträge an Hochschulen**

Erbe, Birgit/Mutz, Gerd/Rerrich, Maria S.: Forschungsprojekt „Pfleger alter Menschen in der Großstadt“. Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, Hochschule München für angewandte Wissenschaften, WiSe 2015/2016, SoSe 2016, WiSe 2016/2017, jeweils 4 Semesterwochenstunden.

Rothe, Andrea: Die Pflege zwischen Doing Gender und „Frauenberuf“. Bachelorstudiengang „Berufliche Bildung für Gesundheits- und Pflegeberufe“, Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie, Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften, Technische Universität München, Blockseminar am 24.05.2016.

Schmitt, Sabrina: Gender und Care in europäischen Wohlfahrtsstaaten. Theoretische Diskurse zu Frauen- und Sorgebildern. Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, Hochschule München für angewandte Wissenschaften, SoSe 2016, 3 Semesterwochenstunden.

## **2.3 Berufliche Beratung**

Die FAM hat langjährige Erfahrung in der Beratung hochqualifizierter Frauen und kennt die spezifische Situation von Wiedereinsteiger\_innen im Detail. Die besondere Qualität ihrer Beratung liegt in der Individualität, die auch das persönliche Umfeld der ratsuchenden Frauen berücksichtigt. Ziel ist es, die berufliche Situation der Frauen nachhaltig zu verbessern bzw. sie beim beruflichen (Wieder-)Einstieg zu beraten und zu begleiten und/oder sie bei der Übernahme von Führungsverantwortung umfassend zu unterstützen.

2016 gab es unter dem Dach der FAM zwei Programme:

### **2.3.1 MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München**

Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration, Europäischer Sozialfonds der Europäischen Union (ESF in Bayern) und Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft

Förderzeitraum: 01.07.2015-30.06.2018

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: *Susanne Richter*, Programmleiterin, *Sabine Wolf* und *Angela Birner*, Referentinnen, *Martina Koch*, Programmassistentin

Die MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München hat im Jahr 2016 das erste komplette Kalenderjahr des neuen Förderzeitraums beendet. Die inhaltlichen Schwerpunkte mit Mentoring und Expertinnengespräch aus dem Vorgängerprogramm blieben auch im neuen Projekt erhalten. Zusätzlich wurden ab Frühjahr 2016 dreistündige Workshops zur Fortbildung der Mentees unter dem Titel „Selbstmarketing im Berufsalltag“ angeboten. Hier wurden

und werden alle Themen rund um Bewerbung und Vorstellungsgespräch sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf bearbeitet. Durch die Beibehaltung der inhaltlichen Schwerpunkte ist seit mehr als zehn Jahren in der beruflichen Beratung Kontinuität gewährleistet, und durch die zusätzlichen Angebote entwickelt sich das Programm weiter.

Das Angebot der MOVE Servicestelle ist modular aufgebaut, was bedeutet, dass alle Angebote miteinander kombinierbar sind. Vor allem die Flexibilität und möglichst große Vielfalt innerhalb der Angebote, womit versucht wurde, den Interessen und Bedürfnissen der ratsuchenden Frauen so weit wie möglich entgegen zu kommen, machte das Angebot so reizvoll für die ratsuchenden Frauen, die sich an MOVE wandten.

Insgesamt wurden 2016 über 250 Frauen in ihren Anliegen beraten. Davon waren 102 Frauen Teilnehmerinnen im Sinne der ESF-Regelung, wonach eine Teilnehmerin mindestens acht Stunden im Programm sein muss. Die übrigen Frauen wurden entweder kurz beraten oder erhielten eine telefonische Erstberatung. Ein Teil der Frauen wurde auch weitervermittelt, z.B. an die Existenzgründungsberatung für Frauen (GUIDE) oder an das Programm für Wiedereinsteigerinnen power\_m. Ein noch kleinerer Teil zog die Anfrage wieder zurück, weil zum Beispiel zwischenzeitlich eine Stelle gefunden wurde.

Zwei Drittel der Ratsuchenden war im Alter zwischen 35 und 55 Jahren. Dies ist die Zeit, in der die Frauen beruflich Fuß gefasst haben und es gilt, den weiteren Berufsweg zu konkretisieren, berufliche Weichen zu stellen, die „Gläserne Decke“ zu durchbrechen oder sich neu auszurichten. 95% der Teilnehmerinnen hatten die allgemeine Hochschulreife oder Fachabitur. 91% der Teilnehmerinnen hatten ein Studium absolviert, zum Teil mit Promotion oder sogar Habilitation. 76% der Teilnehmerinnen waren im Angestelltenverhältnis. Über 90% der Mentees gaben in den Rückmeldebögen an, dass sie sehr zufrieden mit dem Ergebnis des Beratungsprozesses waren. Dieses ist vor allem dem großen Engagement der Mentorinnen und Expertinnen zu verdanken.

Der Mentorinnenstamm von MOVE konnte auf konstant hohem Niveau gehalten werden, so dass zurzeit etwa 80 Frauen ehrenamtlich als Mentorinnen mitwirken. Gleichzeitig hat MOVE einen Expertinnenpool von mittlerweile 35 Expertinnen aufgebaut. In 2016 wurden insgesamt 14 neue Mentorinnen und Expertinnen aufgenommen, 5 Mentorinnen haben das Programm vor allem aus Altersgründen verlassen. Für 2017 ist eine weitere moderate Erhöhung des Mentorinnen-/Expertinnenstamms vorgesehen.

Um die Mentorinnen in ihrer ehrenamtlichen und verantwortungsvollen Arbeit optimal zu unterstützen, hielt MOVE folgendes Angebot für sie bereit: Neben konkreter Fallarbeit in Gruppensupervisionen, zwei Mentorinnentreffen (Frühjahr und Herbst) und einem monatlich stattfindenden Frühstück bzw. After-Work-Treffen als Netzwerkveranstaltung für die Mentorinnen gab es zwei Weiterbildungen zum Thema „Design Thinking“, die den Mentorinnen neue Arbeitstechniken an die Hand gaben.

Website: [www.frauenakademie-move.de](http://www.frauenakademie-move.de)

### **2.3.2 power\_m Infopoint und Erfolgsteams für Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer**

Förderung im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Perspektive Wiedereinstieg – Potenzi-ale erschließen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Europäischen Sozialfonds und die Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)

Förderzeitraum: 01.07.2015-31.12.2018

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: *Martina Helbing*, Programmleiterin, *Anke Drexler*, Beraterin, *Dagny Misera*, Beraterin, *Angela Birner*, Referentin für Erfolgsteams, *Jutta Lawrence*, Programmassistentin, *Ulrike Kunert*, Vertretung der Programmassistentin bis 31.03.2016

Der Münchner Projektverbund power\_m bietet Frauen und Männern, die nach einer familienbedingten Erwerbspause (12 Monate bei Erziehung bzw. 6 Monate bei Pflege) wieder in das Berufsleben einsteigen möchten, individuelle Beratung, Qualifizierung und Begleitung. Der Infopoint der FAM ist die zentrale Anlaufstelle für alle Wiedereinsteiger\_innen im Großraum München. Über Internet und Telefon steht der Infopoint Ratsuchenden zur Verfügung. Die Beraterinnen informieren über die wesentlichen Aspekte des beruflichen Wiedereinstiegs und geben erste Orientierung über die Möglichkeiten für Wiedereinsteiger\_innen inner- und außerhalb des Verbunds.

Die zentralen Aufgaben des Infopoints umfassen:

- Zentrale Informationsstelle über Angebote des Projektverbundes und Akquise von Teilnehmer\_innen
- Lotsen- und Clearingfunktion: erste Kontextklärung/Bedarfsfeststellung in einem Erstgespräch, Empfehlung der jeweils geeigneten Träger, Erstellung eines Wiedereinstiegsplans unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, Festlegung der nächsten Schritte.

Die Frauenakademie bietet Wiedereinsteigerinnen ein begleitendes Coaching in Form von selbstorganisierten Erfolgsteams an. Ziele sind die (Re)Aktivierung der beruflichen Ressourcen und der persönlichen Handlungskompetenzen der Teilnehmerinnen. Die Frauen nehmen an einem Auftaktworkshop mit 5-7 Teilnehmerinnen teil. Diese Gruppe arbeitet dann in einem sog. Erfolgsteam weiter zusammen. Begleitende zusätzliche Fachveranstaltungen stärken die persönlichen Kompetenzen der Wiedereinsteigerinnen und fördern die Vernetzung der Frauen untereinander. Eine Begleitung des aktiven Bewerbungsprozesses ist durch Veranstaltungen, wie z.B. „Wie bewerbe ich mich richtig?“, sowie durch individuelle Unterstützung gewährleistet.

Seit Mitte 2016 gibt es ein neues Modul bei power\_m: „Beruf und Pflege besser vereinbaren“. Die Frauenakademie übernimmt bei diesem Angebot wieder den Infopoint sowie die erste Beratung. Zudem organisiert sie Veranstaltungen zu rechtlichen Fragen rund um das Thema Beruf und Pflege. Ziel dieser Beratung ist es, dass die Beschäftigten gar nicht oder nur in geringem Umfang die Arbeitszeit reduzieren.

Ergebnisse des Projektes für den Zeitraum 01.01.-31.12.2016:

#### **power\_m Infopoint**

- Beratung und Aufnahme von 247 Teilnehmer\_innen
- Telefonische (insg. ca. 230) und persönliche Beratung von 147 Interessent\_innen
- Beantwortung von schriftlichen Anfragen, Zusendung von Informationsmaterial, Werbung in den lokalen Medien
- Organisation und Durchführung von 22 Informationsveranstaltungen mit ca. 370 Teilnehmer\_innen innerhalb von power\_m sowie in unterschiedlichen Agenturen für Arbeit, auf Messen, Bildungsfesten etc.

### **power\_m Erfolgsteams**

- 8 Erfolgsteams mit 53 Teilnehmerinnen konnten gebildet werden.
- Den Teilnehmerinnen wurden vier „Im Fokus“-Reihen angeboten sowie mit jedem Team eine Veranstaltung „Wie bewerbe ich mich richtig?“ durchgeführt.
- Jede Teilnehmerin hat an 3-4 begleitenden Angeboten teilgenommen.
- Zudem konnten zahlreiche ergänzende Einzelcoachings durchgeführt werden.

### **power\_m Pflege und Beruf**

- In Kooperation mit der Gewerkschaft ver.di wurde eine Veranstaltung zum arbeitsrechtlichen Thema „Familienfreistellung und Pflegefreistellungsgesetz“ angeboten, an der 32 Personen teilnahmen.
- In Kooperation mit dem Gesundheitsladen München wurde eine Veranstaltung zu den unterschiedlichen Vorsorgevollmachten durchgeführt (18 Teilnehmer\_innen).
- Es wurden insgesamt fünf Teilnehmerinnen in das Programm aufgenommen.

Auf dem Global Summit of Women in Warschau, an dem 1.000 Frauen aus 74 Ländern teilnahmen, wurde das Programm der Bundesregierung zum Wiedereinstieg in den Beruf als bestes Praxisbeispiel ausgezeichnet (vgl. SZ vom 14.06.2016). Maßgeblich beteiligt an dem Erfolg des Programms ist power\_m aus München.

Websites: <http://frauenakademie.de/beratung/powerm> und [www.power-m.net](http://www.power-m.net)

## **3. Interne Aktivitäten und personelle Veränderungen**

### **3.1 Verein**

Die 32. Ordentliche **Mitgliederversammlung** fand am 18.02.2016 statt. Da das Amtsgericht das im Vorjahr angewandte Wahlverfahren für die Vorstandswahl nicht anerkannte, wurde die Nachwahl für den Vorstand wiederholt. Der gewählte Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: *Dr. Andrea Rothe*, Vorsitzende, *Heike Skok*, 1. Stellvertreterin, *Ortrun Wagmann*, 2. Stellvertreterin, *Agnes Lang*, Schriftführerin, *Dr. Margit Wehrich*, Schatzmeisterin.

Am 01.12.2016 lud die FAM ihre Mitglieder, Mentorinnen und Kooperationspartner\_innen zur **Jahresfeier** in ihre Räume ein, der rund 50 Gäste folgten. Um den Gästen einen Überblick über die aktuelle Arbeit der FAM zu geben, präsentierten sich alle Arbeitsbereiche mit Plakaten und Schautafeln.

### **3.2 Praktika**

*Melanie Boss-Martella* leistete vom 15.09.2015 bis 14.02.2016 ihr 22wöchiges Pflichtpraktikum im Rahmen ihres Studiums Soziale Arbeit in den Bereichen politische Bildung und berufliche Beratung der FAM. Ihr folgte vom 15.02. bis 22.07.2016 *Nagehan Cakmak*, ebenfalls Studentin der Sozialen Arbeit, nach. Sie fokussierte sich auf die politische Bildung und arbeitete im Forschungsprojekt ForGenderCare mit.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

### 4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge

Regelmäßig erschienen:

- Der **FAM-Rundbrief**, der redaktionell von *Birgit Erbe* und *Valerie Jochim* betreut wurde. Schwerpunkte waren das 25jährige Jubiläum der FAM-Beratung und neue Module und Themen in der Beratung sowie die Tagungen „Was heißt hier ‚alt‘? Neuverhandlung von Arbeit, Alter und Geschlecht“ und „Mann – weiß – Mittelschicht?“.
- **Monatliches elektronisches Mailing mit aktuellen FAM-Veranstaltungen**

Neu eingerichtet wurde eine **Facebookseite der FAM**. Unter <https://www.facebook.com/frauenakademiemuenchen/> werden FAM-Veranstaltungen und interessante Informationen rund um aktuelle FAM-Themen gepostet.

#### Monografien:

Jäckle, Monika/ Eck, Sandra/ Schnell, Meta/ Schneider, Kyra: *Doing Gender Discourse. Subjektivierung von Mädchen und Jungen in der Schule*. Wiesbaden: Springer VS 2016.

Rosul-Gajic, Jagoda: *Internationale gleichstellungsspezifische Normen und ihre Umsetzung in Transformationsgesellschaften. Kroatien und Bosnien und Herzegowina*. Baden-Baden: Nomos 2016.

#### Wissenschaftliche Aufsätze:

Erbe, Birgit: Gleichstellungspolitische Wandel der Hochschulen durch Wettbewerb? Über Erfolge und Grenzen der Vorgaben zur Geschlechtergleichstellung im Drittmittelwettbewerb. In: Löther, Andrea/Riegraf, Birgit (Hg.): *Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung. Veränderte Governance und Geschlechterarrangements in der Wissenschaft*. Opladen: Barbara Budrich (im Erscheinen).

Schmitt, Sabrina/Mutz, Gerd/Erbe, Birgit: Care-Ökonomien: Feministische Beiträge und Debatten der Wirtschaftswissenschaften. In: Binder, Beate et al. (Hg.): *Politics of Care. Politiken der Für\_Sorge – Für\_Sorge als Politik*. Opladen: Barbara Budrich (im Erscheinen).

#### Beiträge in Zeitschriften, Tagungsdokumentationen und Blogs:

Erbe, Birgit/ Schmitt, Sabrina: Gender Report Bayern: Zur Gleichstellungssituation von Frauen und Männern an bayerischen Hochschulen. In: *CEWSjournal* Nr. 104, 09.08.2016, S. 49-53, <http://www.gesis.org/fileadmin/cews/www/CEWSjournal/cews-journal104.pdf> (Zugriff 08.02.2017).

Schmidt, Katja/ Schmitt, Sabrina: Pflegepolitik und die Frage nach gesellschaftlicher Fürsorgeverantwortung, <http://soziologie.de/blog/2016/02/pflegepolitik-und-die-frage-nach-gesellschaftlicher-fuersorgeverantwortung/#more-4063> (Zugriff 08.02.2017).

Schmitt, Sabrina: Equal Care – eine sozialpolitische Aufgabe. Perspektiven der feministischen Wohlfahrtsforschung. In: *GRETA – Stadtrundbrief der Münchner Grünen*, April 2016, S. 16.

Wehrich, Margit: Kommentar zum Fachtag „Was heißt hier ‚alt‘? Neuverhandlung von Arbeit, Alter und Geschlecht“, In: *Dokumentation der Tagung vom 15. April 2016 in München*,

[http://www.frauenakademie.de/images/pdf/Tagungskommentar\\_Was-heisst-hier-alt.pdf](http://www.frauenakademie.de/images/pdf/Tagungskommentar_Was-heisst-hier-alt.pdf)  
(Zugriff 08.02.2017).

### **Wissenschaftliche Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen:**

Halatcheva-Trapp, Maya/ Schmitt, Sabrina: Live-In-Pflegekräfte als transnationale Care-Ressource im Wohlfahrtsmix, Arbeitstagung „Selbstorganisierte und professionelle Alltagsunterstützung für ältere Menschen – Kooperation und Konkurrenz im sog. Wohlfahrtsmix“, 02.12.2016, Hochschule für angewandte Wissenschaften München.

Schmitt, Sabrina: Feministische Perspektiven auf Care-Ökonomie. Eine Analyse aktueller theoretischer Beiträge zu feministischer Care-Ökonomie, Tagung „Politiken der Für\_Sorge – Für\_Sorge als Politik“, 25.-27.02.2016, Universität Hamburg.

Schmitt, Sabrina/ Mutz, Gerd/ Erbe, Birgit: International feminist perspectives on care economy. An analysis of feminist theories of care economy and their starting points for further theoretical considerations, Third ISA Forum of Sociology, 12.07.2016, Universität Wien.

Stöger, Ursula/Wehrich, Margit: Vom konservativen zum egalitären Wohlfahrtsstaat – radikale Arbeitszeitverkürzung als Voraussetzung für eine umfassende Work-Life Balance. Vortrag in der Ad-hoc-Gruppe „Geschlossene Teilgesellschaften? Der Wohlfahrtsstaat und die Work-Life Balance seiner Bürgerinnen und Bürger“ auf dem 38. Kongress der deutschen Gesellschaft für Soziologie, 29.10.2016, Bamberg.

Wehrich, Margit: Tagungskommentar auf dem Fachtag „Was heißt hier ‚alt‘? Neuverhandlung von Arbeit, Alter und Geschlecht“, 15.04.2016, Hochschule für angewandte Wissenschaften München.

### **Sonstige Vorträge und Lehraufträge:**

Rothe, Andrea: Gleichstellung von Frauen und Männern – Gender Mainstreaming in der Landeshauptstadt München. Lehrauftrag im Rahmen des Studienganges Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Public Management, Blockseminar am 15.02.2016 und 11.10.2016, Landeshauptstadt München.

Schmitt, Sabrina: Politische Ökonomie von Care. Die Verschiebung öffentlicher Gesundheitsversorgung in zivilgesellschaftliche Strukturen, Stipendiatentreffen, Friedrich-Ebert-Stiftung, 01.02.2016 in München.

Schmitt, Sabrina: Geschlechtergerechtigkeit, Gerechtigkeitsgipfel, 26.11.2016, Alte Kaserne, Landshut.

### **Moderation externer Veranstaltungen:**

Erbe, Birgit: Moderation des Münchner Frauen-Stadtgesprächs, 28.01.2016, Großer Sitzungssaal, Rathaus München.

Erbe, Birgit: Moderation der Münchner Frauenkonferenz „Haushalt fair teilen. Gleichstellungsorientierte Steuerung öffentlicher Finanzen“, 06.-07.10.2016, Alter Rathaussaal, München.

Schmitt, Sabrina: Moderation des Panels „Ist Gesundheit wirklich für alle gesetzt? Handlungsmöglichkeiten und Entwicklungsbedarfe bei Gesundheitsversorgung und -vorsorge für Nichtversicherte“, Public Health-Kongress „Armut und Gesundheit 2016“, 17.-18.03.2016, Technische Universität Berlin.

## 4.2 Die FAM in den Medien

### Artikel in Printmedien (chronologisch):

„Neue Impulse setzen.“ Power\_m berät zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, Münchner Wochenanzeiger, 18.07.2016 online, 23.07.2016 in Print.

1. Mai – Tag der „unsichtbaren Arbeit“. In efi – Evangelische Frauenzeitschrift für Bayern, Heft 3/2016, S. 29.

„Neue Impulse setzen“. power\_m berät zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, Münchner Beruf und Pflege vereinbaren. VER.DI PUBLIK 6/2016, S. 7.

### Rundfunk:

26.02.2016, Bayern 2 - Notizbuch, 10:05-12:00 Uhr  
Freitagsforum: Immer noch mehr lernen - Wie gelingt berufliche Weiterbildung?  
Jutta Prediger im Gespräch mit Anke Drexler, Beraterin in der Frauenakademie München, und Klaus Gira, Personalvermittler, [www.br-online.de/podcast/mp3-download/bayern2/mp3-download-podcast-notizbuch-freitagsforum.shtml#](http://www.br-online.de/podcast/mp3-download/bayern2/mp3-download-podcast-notizbuch-freitagsforum.shtml#) (Zugriff 08.02.2017)  
<http://www.br.de/radio/bayern2/gesellschaft/notizbuch/weiterbildung-beruflich-lernen-100.html> (Zugriff 08.02.2017)

12.10.2016, Radio Lora, 19-20 Uhr  
Thema der Sendung: Bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit; Vorstellung des Teilprojekts „Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel Pflege alter Menschen in der Großstadt“ des Bayerischen Forschungsverbunds „Gender und Care“ durch Sabrina Schmitt.

### Fernsehen:

13.06.2016, münchen tv - münchen heute, 18:00, 19:00, 21:00 Uhr  
Frauen an Hochschulen: SPD legt „Gender Report Bayern“ vor!  
Vorstellung des Gutachtens der Frauenakademie München und Interview mit Birgit Erbe, <https://www.muenchen.tv/mediathek/kategorie/sendungen/nachrichten/video/frauen-an-hochschulen-spd-legt-gender-report-bayern-vor/> (Zugriff 08.02.2017)

01.12.2016, Isar TV  
Gerechtigkeitsgipfel in Landshut  
Interview mit Sabrina Schmitt, <http://www.isar-tv.com/mediathek/kategorie/politik/video/gerechtigkeitsgipfel-in-landshut/> (Zugriff 08.02.2017)

### Internet:

Köpfer, Claudia: Was heißt hier „alt“? Eine Fachtagung thematisierte die Neuverhandlung von Arbeit, Alter und Geschlecht, NEWS der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München, 28.04.2016, [https://www.hm.edu/allgemein/aktuelles/news/news\\_detailseite\\_124098.de.html](https://www.hm.edu/allgemein/aktuelles/news/news_detailseite_124098.de.html) (Zugriff 09.05.2016)

Gender-Report Bayern. Zur Gleichstellungssituation an bayerischen Hochschulen, CEWS News & Events, 29.06.2016, [http://www.gesis.org/cews/unser-angebot/news-events/detailanzeige/?tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=2241&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=66b9e8de14d4a5ed0c3079eb98c6ed27](http://www.gesis.org/cews/unser-angebot/news-events/detailanzeige/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=2241&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=66b9e8de14d4a5ed0c3079eb98c6ed27) (Zugriff 29.06.2016)



### 4.3 Vernetzung und Kooperationspartner\_innen

#### **Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)**

Auf Initiative der Frauenakademie München treffen sich seit 2007 Akteur\_innen der Genderforschung und Gleichstellungspraxis mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Genderforscher\_innen in Bayern zu stärken, die Sichtbarkeit von Genderforschung und ihren Akteur\_innen zu erhöhen, Synergien mit der Gleichstellungspraxis zu erzeugen und die Institutionalisierung des Netzwerks voranzubringen.

Das Netzwerk traf sich regelmäßig in der FAM. Im Zentrum stand die Vorbereitung der Netzwerktagung 2017 in der Evangelischen Akademie Tutzing.

[www.negg-bayern.de](http://www.negg-bayern.de).

#### **Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften**

Vorsorgendes Wirtschaften steht für ein Verständnis von Wirtschaft und wirtschaftlichen Zusammenhängen, für das die drei Prinzipien Vorsorge, Kooperation und Orientierung am für das Gute Leben Notwendigen handlungsleitend sind. Seit 2016 ist *Birgit Erbe* Mitglied des Netzwerks Vorsorgendes Wirtschaften und vernetzt damit die FAM und das Forschungsprojekt „Care aus der Haushaltsperspektive“ mit Wissenschaftlerinnen und Praktikerinnen aus dem Feld. Vom 21.-23.10.2016 fand in Germerode das Jahrestagung statt. Für 2018 ist eine Netzwerk-Tagung in Tutzing zur weiteren Theorieentwicklung im Kontext von Vorsorgendem Wirtschaften und feministischer Ökonomie geplant. Weiterhin gibt es in der FAM den Arbeitskreis „Vorsorgendes Wirtschaften“, der von *Dorothea Jablonski* geleitet wird.

[www.vorsorgendeswirtschaften.de](http://www.vorsorgendeswirtschaften.de)

#### **Care.Macht.Mehr!**

Die FAM unterstützt die Initiativgruppe des Care-Manifestes und beteiligt sich an ihren Aktionen. Mit dem Care-Manifest richtete sich die Initiative 2014 an die Öffentlichkeit, um auf die Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der über wechselseitige Sorge (Care) gewährleistet wird, hinzuweisen. Care in allen Facetten wird in einer umfassenden Krise gesehen. Gefordert werden Lösungen, die den Zusammenhang von Care, Geschlechterverhältnissen, Ökonomie, Arbeitsorganisation, Zeitstrukturen und sozialer Gerechtigkeit im Blick haben. U.a. sollen alternative Care-Modelle entwickelt und gesellschaftlich-politische Veränderungsprozesse angestoßen werden.

Gemeinsam mit der Initiative Care.Macht.Mehr machten einige FAM-Frauen in der Nacht zum 1. Mai 2016 mit Lichtinstallationen im Stadtraum auf die unsichtbare Arbeit aufmerksam. An der Bavaria auf der Theresienwiese, am DGB-Haus, am Karlstor und am Marienplatz projizierten sie Bilder und Slogans, die auf die Geringschätzung von Sorgearbeit hinwiesen.

<http://care-macht-mehr.com>

#### **Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)**

Die DGM fördert die Verbreitung, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Mentoring-Angeboten und -Maßnahmen in der Bundesrepublik und im europäischen Ausland und sichert deren Qualität. *Susanne Richter*, die Leiterin der MOVE Servicestelle in der FAM, engagiert sich im Vorstand der DGM.

[www.dg-mentoring.de](http://www.dg-mentoring.de)

### **Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)**

GMEI ist ein Netzwerk von Expertinnen der Implementierung von Gender Mainstreaming mit einer großen Bandbreite an Fachdisziplinen und Tätigkeitsfeldern, die sich zum professionellen Austausch zusammengetan haben. Die Mitglieder verfügen über umfangreiche praktische Erfahrungen und ausgewiesene Expertise in der Umsetzung von Gender Mainstreaming sowie fundierte Theoriekenntnisse aus der aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung.

Einige FAM-Frauen sind aktive Mitglieder im GMEI-Netzwerk, das sich zweimal im Jahr in der Akademie Frankenwarte in Würzburg trifft.

[www.gmei.info](http://www.gmei.info)

### **Münchener Bündnis zum Equal Pay Day**

Die FAM unterstützte den Equal Pay Day am 19.03.2016.

[www.muenchen.de/equal-pay-day](http://www.muenchen.de/equal-pay-day)

### **Slut Walk 2016**

Zum Thema „Flucht vor Gewalt – Gewalt auf der Flucht“ fand am 16.07.2016 der Münchner Slutwalk statt. Die FAM unterstützte die Demonstration gegen Sexismus und die weitläufige gesellschaftliche Annahme, dass Opfer von Vergewaltigungen eine Mitschuld tragen.

[www.slutwalk-muenchen.blogspot.de](http://www.slutwalk-muenchen.blogspot.de)

### **FAM-Tisch**

In München gibt es eine ganze Reihe von Gruppen und Institutionen, die zum Thema Gender arbeiten. Die FAM will allen Ehren- und Hauptamtlichen in diesem Feld einen niederschweligen Rahmen zur weiteren Vernetzung bieten und hat daher Anfang 2016 den **FAM-Tisch** ins Leben gerufen. Jedes Mal zu einem anderen feministisch und tagesaktuell relevanten Thema wird seither viermal im Jahr diskutiert, gegessen, gelacht und geplant.

### **Austausch mit einer Frauen- und Kinderrechtlerin aus Iran**

Bei dem Treffen am 01.12.2016 in der FAM ging es um die Situation von Frauen und Kindern in Deutschland und Iran sowie um konkrete Aktivitäten auf Nichtregierungssebene zur Verbesserung der Chancengleichheit.

Die FAM unterstützte den **offenen Brief zur Reform des Sexualstrafrechts „Nein heißt Nein“**,

[https://www.frauenrat.de/fileadmin/user\\_upload/presse/pressemitteilungen/2016/Unterzeichnende\\_Offener\\_Brief\\_Buendnis\\_Nein\\_hei%C3%9Ft\\_Nein\\_160429.pdf](https://www.frauenrat.de/fileadmin/user_upload/presse/pressemitteilungen/2016/Unterzeichnende_Offener_Brief_Buendnis_Nein_hei%C3%9Ft_Nein_160429.pdf) (Zugriff 23.02.2017),

sowie den **Aufruf „Nicht in unserem Namen! Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist kein ‚Flüchtlingsproblem‘, sondern ein Problem von Männern“**,

[http://frauenakademie.de/images/pdf/Nicht\\_in\\_unserem\\_Namen.pdf](http://frauenakademie.de/images/pdf/Nicht_in_unserem_Namen.pdf) (Zugriff 23.02.2017).

Ebenfalls unterstützte sie die **Münchener Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen und Kindern** im November 2016.

Da die FAM 2010 eine große Konferenz zur Resolution 1325 „Frauen, Frieden und Sicherheit“ veranstaltete, unterzeichnete die FAM einen **offenen Brief an die UN-Versammlung**, in der diese aufgefordert wird, konkrete Umsetzungsschritte einzuleiten und sowohl auf den Sicherheitsrat als auch einzelne Mitgliedstaaten Druck auszuüben.

Und schließlich ging die FAM eine Werbepartnerschaft für den **Film „Suffragette – Taten statt Worte“** ein und bewarb den Film auf ihrer Website.

**2016 kooperierte die FAM mit folgenden Einrichtungen:**

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Leitstelle für Gleichstellung  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Bundeszentrale für politische Bildung  
Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)  
Deutsches Jugendinstitut (DJI), Abteilung Familie und Familienpolitik, München  
Eigenaktiv e.V.  
European Gender Budgeting Network (EGBN)  
Evangelische Akademie Tutzing  
Frau und Beruf GmbH, München  
Frauen in Beruf und Schule (FIBS), München  
FrauenComputerSchule, München  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Empirische Wirtschafts-  
soziologie  
Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)  
Gesundheitsladen München  
GUIDE, München  
Hochschule Landshut  
Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften  
Hochschule für angewandte Wissenschaften München, Frauenbeauftragte  
IBPro, München  
Initiativgruppe des Care-Manifestes  
Katholische Stiftungsfachhochschule München  
Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS), Köln  
LH München, Gleichstellungsstelle für Frauen  
LH München, Referat für Arbeit und Wirtschaft  
Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl Soziologie/Gender Studies  
Münchner Volkshochschule (MVHS)  
Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)  
Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften  
OTH Regensburg, Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften  
Pädagogische Institut der LH München  
sif e.V., München  
Stadtbund Münchner Frauenverbände  
Städtisches Klinikum München GmbH, Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung  
Technische Universität München, Gender Studies in Ingenieurwissenschaften  
Technische Universität München, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin  
Technische Universität München, School of Management  
Technische Universität München, TUM.Diversity  
Universität Augsburg, Büro für Chancengleichheit  
Universität Augsburg, Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Universität Augsburg, Professur für Human Centered Multimedia  
Universität der Bundeswehr München, Historisches Institut  
Universität Regensburg, Lehrstuhl für Schulpädagogik  
Verbund Strukturwandel, München

München, den 23. Februar 2017